

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur
Donnerstag, 23. Sept. 2021, 20 Uhr

Ensemble Horizonte - Bekenntnisse

Ensemble Horizonte Detmold:

Dante Montoya (Flöte), Jörg-Peter Mittmann (Englischhorn, Leitung), Merve Kazokoglu (Klarinette) Yukinobu Ishikawa (Schlagzeug), Valeska Gleser (Harfe), Maria Pache (Viola), Martina Styppa (Violoncello), als Gast: Egidius Streiff (Violine)

Salvatore Sciarrino (1947)
Younghi Pagh-Paan (1945)
Younghi Pagh-Paan
Jörg-Peter Mittmann (1962)
Jean-Luc Darbellay (1946)
Klaus Huber (1924 - 2017)
Max E. Keller (1947)

muro d'orizzonte (2017) für Flöte, Englischhorn und Bassklarinette
Fanfarelle (2019), für Violine solo
Rast in einem alten Kloster (1992/94), für Bassflöte solo
Jenseits der Bläue (2013) für Flöte, Klarinette, Harfe, Schlagzeug und Streichtrio
... bei einem Engel irgend (2017) für Flöte, Klarinette, Harfe, Schlagzeug, Streichtrio
Intarsimile (2010) für Violine solo
Holzschnitte (2017) für Flöte, Klarinette, Harfe, Schlagzeug und Streichtrio

Die Funktionen von Musik sind vielfältig, sie mag unterhalten, mag durch Strukturen begeistern, mag zu Bewegung anregen, in meditativ-psychedelische Zustände versetzen – oder aber sie mag ein mehr oder weniger fest umrissenes, bekenntnishaftes Anliegen zum Ausdruck bringen. Traditionell ist Letzteres vor allem in der Sakralmusik anzutreffen, in jüngerer Zeit ähnlich auch in politischer Musik. Die Werke dieses Programms beleuchten eine Vielfalt unterschiedlicher Bekenntnisse, teils sehr persönlicher, teils allgemeiner ästhetischer oder gesellschaftlicher Natur. Da hinterfragt Max E. Keller die Gesellschafts-Visionen des 20. Jahrhunderts, Younghi Pagh-Paan beschwört die Verbundenheit westlicher und östlicher Geisteswelt, Jean-Luc Darbellay vertont einen Aphorismus Paul Klees über die Vergänglichkeit, Salvatore Sciarrino gestaltet eine verwegene karge Apotheose seiner sizilianischen Heimat und Jörg-Peter Mittmann spürt einem Sehnsuchtsort romantischer Kunstreligion nach.

weiteres Konzert: Mittwoch, 22. Sept., 20 Uhr, l'art pour l'Aar Bern, Le Cap (Französische Kirche) Predigergasse 3

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur
Sonntag, 3. Oktober 2021, 17 Uhr

FerVormt - Von Verwindung und Verstimmung

Thirza Moeschinger, Bewegung und Julia Pfenninger, Cello

J.S. Bach (1685-1750)
Zoltán Kodály (1885-1967)
Henri Dutilleul (1916-2003)
Shi-Rui Zhu (1954)
Rajiv Satapati (*1983)

Suite Nr.5, BWV 1011
Sonate für Violoncello solo op.8 (1915)
3 Strophes sur le nom de Sacher pour Violoncelle solo (1976)
Hymne – Musik für Cello solo ohne Bogen (2000/3)
...trink, nette Marion, trink! (2021), UA, Auftragswerk musica aperta

Wie weit darf eine Verformung gehen? Wie stark eine Verstimmung sein? Wie verdreht eine Verwindung? – Ein Phänomen des 16. Jahrhunderts hangelt sich über das 20. Jahrhundert bis zur Musik unserer heutigen Zeit: Die Skordatur, also jegliche Abweichung der etablierten Stimmung eines Streichinstruments. Jedes der gespielten Werke hat seine eigene (Ver)-Stimmung, seine eigenen Gründe für seine Abweichung, seine eigene Klangwelt. Von experimentell bis praktisch, von cellistisch bis unerkennbar.

Diese Verformungen des Klangkörpers Cello sollen nicht nur hör- sondern auch sichtbar werden. So treten die beiden Künstlerinnen in Interaktion, erforschen Zusammenhänge und Kontraste der Musik und der Bewegung, verschmelzen und verlieren sich wieder. Grenzen werden gezogen und verwischt. Es entstehen Bilder und Geschichten, Assoziationen, Beziehungen zwischen Körper, Cello, Musik und Interpretinnen bauen sich auf, zerbrechen und gipfeln im Bruch mit ihren Rollen, sodass die Einzelteile zerfallen, ihre Eigenschaften sich vermischen und neues entstehen lassen.

weiteres Konzert: Samstag, 30. Oktober, 20 Uhr, OHHO, Neumarktstr. 62, Biel

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur
Freitag, 26. November 2021, 20 Uhr

eventuell. fern

Duo eventuell: Vera Wahl und Manuela Villiger, Saxophon

Mauro Hertig (1989) *One Last Time, The Same* (2021)
Uraufführung des Auftrages von musica aperta (Nachtrag der Saison 2020/21)

Interludes intimes

Trio catch: Boglárka Pecze - Klarinette; Eva Boesch - Violoncello; Sun-Young Nam - Klavier

Jakub Rataj (1984) *IOI (Interludium - Oringin's Ichor)* (2018)
Daniela Terranova *flowers endlessly open* (2020)
Helmut Lachenmann (1935) *Allegro Sostenuto* (1986-88)

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur
Sonntag, 5. Dezember 2021, 17 Uhr

FISCHER SINGER STREIFF

Sébastien Singer (Cello), André Fischer (Gitarre), Egidius Streiff (Violine)

Zoltan Kodaly (1882-1967) *Duo op. 7* für Violine und Violoncello
Leo Brouwer (1939) *Dialogos de la Isla y el Mar* (2017, Duo Fischer Singer gewidmet)
Philipp Racine (CH, 1958) *SOIF* für Violoncello und Gitarre (2021, Uraufführung)
Ricardo Lopes Garcia, (BR, 1950) *Fantasia Concertante* für Violine, Violoncello und Gitarre (1988)
Andreas Pflüger (CH, 1941) *Neues Werk*, Auftrag Musica Aperta, für Violine, Violoncello, Gitarre (Uraufführung)

Die beiden Musiker Sébastien Singer und André Fischer bilden seit ihrer Studienzeit ein Duo. Ihre stetige Suche nach einer klanglich optimalen Verschmelzung ihrer Instrumente und Diskussionen über Gott und die Welt trugen nicht nur zu einem überaus harmonischem Zusammenspiel sondern auch zu einer tiefgreifenden Freundschaft bei. Ihre Aufnahmen der Gambensonaten von Bach erhielt den «Granny-Award». Mit Egidius Streiff spielen sie zwei neugeschriebene Trios und die für sie geschriebenen Duos sind ein Fest für Gitarrenfreunde und Andere!
weitere Konzerte: Donnerstag 2.12. in Neuchâtel,
Samstag 4.12., Klingental, Basel

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur
Freitag, 21. Januar 2022, 20 Uhr

Di(v)e, zeitgenössisches Musiktheater

Silvia Berchtold – Blockflöten

Kirsten Reese (1968) *Lieplich beslozzen*, zwitschernde Installation für Plastikobjekte und Blockflöte
Marco Zdralek (1973) *Mare crisium...ecco mormorar l'onde* für Blockflöte und elektronische Zuspiegelung
Tomi Räisänen (1976) *Dive*
Silvia Berchtold (1989) *In cielo: Trauerlied auf einen gestorbenen Vogel*
Georg Nussbaumer (1963) *Weisser Flugversuch #1 Angelus*
Malika Kishino (1971) *Monochromer Garten* für Perkussion und Blockflöte

Eintauchen in ein Eismeer aus Plastik, einen badenden Vogel vor dem Erstickungstod retten, einem Prozess der Ent-Virtualisierung und Ent-Müllung folgen: Das zeitgenössische Musiktheater Di(v)e möchte sich mit künstlerischen Mitteln Themen wie Ressourcenverschwendung und Umweltverschmutzung widmen. Auf der narrativen Ebene behandelt Di(v)e einen Vogel, der bei seinem Bad im plastikverschmutzten Ozean am Müll verendet. Ausgangsbasis dafür bildet das Stück Dive des finnischen Komponisten Tomi Räisänen, das dieses Thema zum Inhalt hat. Beim Plastik, das in der

Performance benutzt wird, handelt es sich um wasserlösliches, ökologisch abbaubares Algenplastik, das sich im Laufe der Performance in einem Wasserbecken auflöst. Es bleibt am Ende offen, ob der Vogel durch eine derartige Alternative gerettet werden kann. Insgesamt erklingen thematisch und dramaturgisch passende zeitgenössische Stücke von Kirsten Reese, Marko Zdralek, Malika Kishino, Georg Nussbaumer und Tomi Räisänen sowie Klangimprovisationen.

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur
Donnerstag, 3. März 2022, 20 Uhr

Trio für Neue Musik

Tizia Zimmermann – Akkordeon, Hyazintha Andrej – Violoncello, Christian Spitzenstaetter – Klarinette

Stephanie Haensler (1986)	<i>Neues Werk</i> (UA 2022)
Xavier Dayer (1972)	<i>Neues Werk</i> (UA 2022)
Michael Pelzel (1978)	<i>Neues Werk</i> (UA 2022) Auftrag musica aperta
Mischa Käser (1959)	<i>Neues Werk</i> (UA 2022)

Das Jahr 2020 hat bei vielen Kunst- und Kulturschaffenden tiefe Wunden hinterlassen. Enttäuschung und Traurigkeit aufgrund der lahmgelegten Kulturszene und der vielen abgesagten Veranstaltungen. Dafür bleibt ein umso grösserer Wunsch, endlich wieder auf die Bühne zu treten, lang geplante Projekte zu verwirklichen, neu anzureissen und somit einen Beitrag für eine umso florierendere Schweizer Kulturszene in Nach-Corona-Zeiten zu leisten. Das Trio gründet sich mit Anfang des Jahres 2021 und setzt sich zum klaren Ziel, seinen Fokus auf aktuelle und neueste, zeitgenössische Musik zu legen. Es soll ein klarer Schritt zurück auf die „Live-Bühne“ gesetzt werden, der in Form von Kollaborationen mit spannenden Schweizer KomponistInnen der Gegenwart aktuelle und gesellschaftspolitisch relevante Aspekte aufzeigt. Das erste Programm wird passend dazu ausschliesslich aus Uraufführungen bestehen, die für das Trio komponiert werden.

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur
Freitag 1. April 2022, 20 Uhr

Wege, die sich kreuzen: Zum 75. Geburtstag von Max E. Keller

ensemble via nova: Marianna Schürmann – Flöte, Moritz Schneidewendt – Klarinette
Nikita Geller – Violine, Daniel Gutiérrez – Violoncello, Neza Torkar – Akkordeon

Johannes Hildebrandt (1968)	<i>Fünf</i> (2017) für Ensemble
Max E. Keller (1947)	<i>sich finden</i> (2016) für Flöte und Violine
Gabriel Iraryi (1946)	<i>Espressioni</i> (2010) für Klarinette, Violine und Akkordeon
Ralf Hoyer (1950)	<i>mixed doubles</i> (2009) für Flöte, Bassklarinette, Violine und Violoncello
Max E. Keller	<i>geerdet, geritten, geflogen</i> (2018) für Bassklarinette solo Uraufführung
Helmut Zapf (1956)	<i>Lydische Landschaft</i> (2010) für Flöte, Violoncello und Akkordeon
Max E. Keller	<i>klären und fokussieren</i> (2019) für Ensemble

Am 19. März 2022 feiert Max E. Keller seinen 75. Geburtstag. Zu diesem Anlass sollen Konzerte in Weimar, Erfurt, Berlin, Winterthur, Bern und Basel stattfinden, wofür das junge Weimarer Ensemble gewonnen werden konnte, das sein Werk "klären und fokussieren" 2019 mehrmals hervorragend gespielt hat.

Die ausgewählten Werke stammen von Komponisten, welchen Keller in den vergangenen 30 Jahren auf seinen zahlreichen Reisen und Aufenthalten in Berlin begegnet ist, die ihn besonders beeindruckt haben und mit denen er zusammengearbeitet habe.

Das ensemble via nova wurde 1994 vom Weimarer Komponisten J.K. Hildebrandt gegründet, um selbstbestimmte und vielseitige Programm zu entwickeln. Seit 2016 spielt es in fester Besetzung und hat sich seither weit über die Landesgrenzen hinaus den Ruf eines exzellenten Kammermusikensembles erarbeitet. Regelmässig ist es auf internationalen Bühnen und Festivals zu erleben. Höhepunkte waren dabei Reisen nach Italien (Città di Castello), Großbritannien (London), Südkorea (Daegu) und Polen (Danzig).

weitere Konzerte: Dienstag 29. März, 2022, 20 Uhr, "Unerhörte Musik", BKA Berlin
Samstag, 2. April 2022, 20 Uhr, L'art pour l'Aar,
Französische Kirche Le Cap, Predigergasse 3, Bern
Sonntag, 3. April 2022, 17 Uhr, Maison44 Basel
Weimar und Erfurt noch ohne Datum

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur
Samstag, 14. Mai 2022, 20 Uhr

Quasi Neoliberalamente

Azra Ramić (Klarinette, Bassklarinette) und Ina Callejas (Akkordeon)

Thomas Kessler (*1937)	<i>Lufttore</i> (2006) für Bassklarinette und Akkordeon
Leah Muir (*1978)	<i>I frammenti di desiderio</i> (2008/18) für Bassklarinette und Akkordeon
Helmut Oehring (*1961)	<i>Come not near</i> (2015) für Klarinette/Stimme und Akkordeon
Javier Torres Maldonado (*1968)	<i>Lacrymosa</i> (2001) für Akkordeon solo
Iris ter Schiphorst (*1956)	<i>Hi Bill!</i> (2005) für Bassklarinette solo
Uroš Rojko (*1954)	<i>Quasi Neoliberalamente</i> (2016) für Klarinette und Akkordeon

Unsichtbare Tore, welche Situationen verändern bis zur absoluten Stille (Kessler). Unbewusste Welt des Begehrens nach Frank Bidarts Gedichtband „Desire“ (Muir). William Shakespeares zerreißende, schreiende Verse (Oehring). Radikale Einfachheit durch ausgedehnte und verdichtete melodische Strukturen, entlehnt aus Monteverdis Madrigalen (Torres Maldonado). „Eine kleine Hommage an unzählige Stunden in verrauchten Clubs und Übungskellern.“ (Schiphorst). Höfliche Wortwechsel, ungeduldiger Dialog, aggressiver Konflikt und heftige Eskalation (Rojko). Die Musikerinnen Azra Ramić (Klarinette, Bassklarinette) und Ina Callejas (Akkordeon) stehen seit 2012 gemeinsam auf der Bühne. In ihren Konzertprogrammen liegt der Fokus auf zeitgenössischer Musik, wobei sich die kleine Formation auch des öfteren zu einer Trio- oder Quartett-Besetzung erweitert oder Streifzüge ins Szenische unternimmt: „CHEMISTRY: Lab - Inszenierung mit Musik, Text und Schauspiel“ (2019) oder „Apartment: Musiktheater von Edward Rushton“ (2017). «Quasi Neoliberalamente» ist ein Konzertprogramm mit Werken ausschließlich aus dem 21. Jahrhundert, deren Gemeinsamkeit die mehr oder weniger auffälligen Texteschübe, Sprachfetzen und Silben-Aneinanderreihungen ist. Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Freitag, 10. Juni 2022, 20 Uhr

"Industrial Forest" - Ein Klavierabend über akustische und andere Täuschungen

Simone Keller, Klavier; Lara Stanić und Marcel Zaes, Elektronik

Lara Stanić (1973)	<i>Fantasia</i> für Klavier und Elektronik (2020)
Julie Herndon (1986)	<i>Neues Stück für Klavier solo</i> (2021)
György Ligeti (1923-2006)	<i>Arc-en-ciel</i> aus den <i>Études pour piano</i> für Klavier solo (1985)
Philip Bartels (1978)	<i>world's most famous</i> für Klavier solo (2021)
Marcel Zaes (1984)	<i>Industrial Forest</i> für Klavier solo und Metronom (2021, Uraufführung)
Lara Stanić	<i>open air bach</i> für Lautsprecher, Propeller und Mikrofone (2005)
Jessie Marino (1984)	<i>Slender Threads</i> für Klavier solo (2020)

Unser Gehirn begeht ständig kleine Betrügereien, die uns beim Hören helfen sollen. Es lässt uns Töne hören, die es gar nicht gibt oder verlegt sie an Orte, wo sie nicht sind und es hilft uns Worte zu verstehen, die gar nicht ausgesprochen wurden. Die amerikanische Musikpsychologin Diana Deutsch hat 1972 ein Experiment entworfen, das zeigt, wie unser Wissen über eine Melodie die Wahrnehmung derselben beeinflussen kann. Diese akustische Täuschung ging als „Mysterious Melody“ in die Geschichte ein und dient Philip Bartels als Grundlage für sein Klavierstück. Dass ein Metronom nicht zwingend ein untrügliches Takt-Instrument sein muss, beweist Marcel Zaes in seiner Uraufführung „Industrial Forest“ und auch in den weiteren Stücken des Abends werden unterschiedlichste Täuschungen, Verwirrungen und Vexier-Spiele hörbar gemacht, Geister zum Leben erweckt und sogar ein utopischer Flugversuch gestartet.